



Uhu



Waldohreule

Manche Eulenarten wie Schleiereulen, Wald-, Raufuß- und Steinkauz nehmen spezielle Nistkästen an. Waldohreulen bauen selbst kein Nest, sondern nutzen alte Nester z. B. von Krähen. Man kann ihnen durch Anbringen von Stroh- oder Weidenkörbchen in Bäumen eine Nisthilfe bieten.

Diese Arten kommen im Kreis Olpe vor:

Die **Waldohreule** kommt vor allem in abwechslungsreichen Kulturlandschaften in Tallagen vor, wo sie vor allem Mäuse jagt. Ihre Spannweite beträgt 90 cm.

Der **Uhu** ist die weltweit größte Eulenart mit einer Spannweite über 1,50 m und seit einigen Jahrzehnten auch im Kreis Olpe wieder heimisch. Er jagt neben Mäusen und anderen Säugetieren auch kleinere Eulenarten wie Waldkauz und Waldohreule. Zum Brüten benötigt der Uhu frei anfliegbare Felshänge mit regengeschützten Nischen.

Die **Schleiereule** hatte früher ihren festen Lebensraum in Ortschaften, sie ruht und brütet z. B. in Scheunen, auf Dachböden oder in Kirchtürmen, die früher „Uhlenlöcher“ zum Einflug der Vögel hatten.

Der **Sperlingskauz** ist nur so groß wie ein Star und damit die kleinste Eule Mitteleuropas. Er lebt in Fichtenwäldern und legt für Schlechtwetterphasen Nahrungsvorräte an. Manchmal frisst er auch größere Insekten.

Der **Waldkauz** ist im Kreis Olpe die am weitesten verbreitete Eulenart und brütet in Höhlen jeder Art, auch auf Dachböden oder Scheunen. Seine Spannweite beträgt um 1 m. Junge Waldkäuze klettern im Daunenkleid aus dem Nest („Ästlinge“) und werden lange von den Eltern versorgt.

Der nur 25 cm lange und ca. 150 g leichte **Rauhfußkauz** ist bei uns sehr selten. Er bevorzugt Fichtenwälder und brütet in speziellen Nistkästen oder Baumhöhlen.



Sperlingskauz



Waldkauz



Rauhfußkauz

Eulen – leise Jäger der Nacht

Die meisten Eulenarten sind nachtaktiv. Diese Eulenarten zeigen perfekte **Angepasstheiten** an eine Aktivität in der Dämmerung.

- Lockere, weiche Befiederung und eine große Flügelfläche ermöglicht einen lautlosen Flug und so ein unbemerktes Annähern an die Beute. Ihre Federn haben meist einen weichen kammförmigen Rand, über den die Luft beim Fliegen lautlos streicht.
- Ihre Augäpfel sind stark verlängert, so dass auch kleinste Lichtmengen eingefangen werden können. Eulen können auch bei starker Dämmerung noch sehen.
- Die Augen sind nach vorne gerichtet, so können sie sehr gut räumlich sehen. Das seitliche Sehfeld ist jedoch stark eingeschränkt. Zum Ausgleich können sie ihren Kopf um 270° drehen.
- Der Kranz aus festen Federn rund um die Augen heißt „Gesichtsschleier“, er fängt den Schall etwa wie unsere Ohrmuscheln auf. Durch die asymmetrische Anordnung der Ohren können Eulen sehr genau die Richtung der Geräusche bestimmen und sich auch in Dunkelheit sicher orientieren. So kann die Schleiereule eine Maus selbst unter einer 40 cm dicken Schneedecke noch aufspüren!



Fußabdruck einer Eule



Uhufeder



Schleiereule

Wussten Sie schon...

- Die bei vielen Arten vorkommenden „Federohren“ haben mit dem Hören nichts zu tun.
- Die 4. Zehe ist eine sogenannte Wendezehe, die meist wie die 1. Zehe nach hinten gerichtet ist, aber auch nach vorne gerichtet werden kann.
- Die meisten Eulenarten leben langjährig als Paar zusammen. Sie brüten sehr früh im Jahr, häufig bereits im Februar. Die Balzlaute kann man daher am Ende des Winters nachts vernehmen.
- Ihre bräunliche Färbung sind eine perfekte Tarnung, so dass sie bei Tag kaum entdeckt werden können. Eulen bekommt man tagsüber kaum zu Gesicht, sie werden nur gelegentlich an ihren Ruheplätzen gesehen.

Info

Eulen brauchen unseren Schutz, denn fast alle Arten sind gefährdet. Grund dafür ist vor allem die Zerstörung ihrer Lebensräume durch den Menschen. Die Jagdreviere sind durch Straßen und Gebäude zersiedelt, Strommasten stellen Gefahren dar. Durch intensive Landwirtschaft sinkt die Anzahl möglicher Beutetiere, so dass die Vögel ihren Nachwuchs nicht ausreichend ernähren können. Nistmöglichkeiten wie zum Beispiel Höhlen in alten Bäumen oder auf Dachböden mit Einflugsloch stehen nicht in genügender Anzahl zur Verfügung, oder die Tiere werden bei der Brut durch Menschen gestört.

Tipp



Manchmal finden sich die zu Ballen gepressten und ausgewürgten unverdaulichen Überreste der Mahlzeiten. Diese **Gewölle** weisen charakteristische Merkmale auf, an denen man ihre Urheber recht gut bestimmen kann.